

# Reiseverhalten, Klimawandel, Pandemie, selbst schlachten

**Beitrag von „Sissymaus“ vom 27. Juli 2021 08:55**

So, hab mir den Faden mal ganz durchgelesen und mein Senf ist folgender dazu:

Wir machen auch mittlerweile 2-3 Mal im Jahr Urlaub, wenn kein Corona ist. Wir sind Skifahrer und daher in der Regel Ostern oder Weihnachten in den Bergen. Zusätzlich gibts noch einen Besuch von Freunden (München) oder Verwandtschaft (Berlin) und einen aktiven Urlaub (Europa, mal Auto, mal Flugzeug). Wir mieten meistens eine Wohnung oder ein Haus und versuchen möglichst viel von der Landschaft zu sehen und zwar zu Fuß. Wir wandern, klettern etc und sind immer darauf bedacht, Menschenmassen zu vermeiden. Wenn wir mal was typisch touristisches sehen wollen, sind wir die ersten, die morgens da sind oder die letzten die gehen. Meistens vermeiden wir das aber und haben es in jedem Urlaub geschafft, einen einsamen Strand zu finden (auch auf Mallorca) und Berge zu begehen, die andere mit der Seilbahn erklimmen oder wo es gar keine Seilbahn gibt (auch ein Garant für wenige Menschen).

Wir lieben es, wenn die Vermieter mit im Haus wohnen oder nah dran und uns Tipps zu holen, die in keinem Reiseführer stehen.

Solche Extrembeispiel wie hier genannt sind, dass man in möglichst kurzer Zeit möglichst viele Flugkilometer abreisst, sind mir fremd und das hat für mich auch nichts mit Reisen zu tun. Da ist mein Verständnis von Reisen ein anderes. Ich liebe es, landestypisch viel kennenzulernen. In Griechenland waren wir in einer einsamen Taverne am Strand, da gab keine Karte, sondern man suchte sich das aus, was an dem Tag gerade gefangen wurde und da auf Eis lag. Jeder Fisch kostete gleich (kg-Preis) und ich habe selten so gut gegessen und mich mit der alten Dame unterhalten, die das betrieben hat. An der Decke hingen die Oktopusse zum Trocknen. Solche Geschichten sind für mich Reisen. Nicht, dass ich in 5 Flughafen eingeecheckt habe. Auch ein Hotel ist für mich nichts. Da sind mir zu viele, die nie aus dem Hotel herauskommen. Nein danke, dafür bezahle ich keine 1000e Euros.

Ich habe weder vor, mit dem Rollator in Rente zu gehen, noch jetzt möglichst weit weg zu reisen und da alles zu sehen. Ja, es reizt mich schon, mal nach Australien etc, aber mein Umweltgewissen drückt mich immer mehr. Das ist schon durchs Skifahren genug belastet und auch dadurch, dass wir eben 2-3Mal im Jahr wegfahren. Ich arbeite aktiv dafür, dass ich mit 70 noch fit bin, indem ich Sport mache und aktiv bin, also nicht einroste. Das funktioniert sehr gut, da kenne ich genügend Beispiele, die noch jenseits der 80 Berge erklimmen. Das Argument ist für mich also keins. Auch nicht, dass ich als toller Hengst meinen Enkelkindern einen erzählen will. 1. Hab ich vielleicht nie welche und 2. finde ich selbst die Geschichten meiner Großeltern nicht immer so geil. Irgendwie graut es mir vor der Vorstellung, dass ich vor meinen

Enkelkindern sitze, "tolle" Geschichten erzähle und die insgeheim denken: Schon wieder diese olle Oma-Story. Oder noch eher: Wegen dieses Reiseverhaltens müssen wir jetzt unter diesen Umständen (Umwelt/Kosten etc) leben. Danke Oma!

Mein Bekanntenkreis macht es ähnlich wie wir. Fernreisen gibts in meinem Kollegium selten. Vielleicht auch deswegen, weil wir mittlerweile viele junge Kollegen mit Kindern haben. Ich hab Reisen mit kleinen Kindern auch immer als stressig empfunden. Das wurde erst besser, als der Kleine mitlaufen/klettern konnte. Jedoch muss ich sagen, dass unsere Freunde (4 Kinder) mich eines besseren belehrt haben, was man mit Kindern alles machen kann. Die sind unerschrocken mit Baby überall hingereist. Baby im Tragetuch wurde mitten auf dem Wochenmarkt gestillt etc. Ich war da weniger entspannt, wahrscheinlich auch, weil ich einfach älter war. Mit meinem ersten Kind wäre ich sicher auch so umgegangen, aber da fehlte mir das Geld zum Reisen (alleinerziehende Studentin).

#### Zitat von plattyplus

Als während meiner letzten Lehrerfortbildung Fr. Baerbock mit dem Verbot von innerdeutschen Flügen um die Ecke kam, war die Antwort nur: "Dann fliegen wir demnächst die Strecke Köln/Bonn <--> Berlin mit der KLM, mit Umsteigen in Amsterdam."

Deine Zitate Deiner Kollegen finde ich immer mehr befremdlich. Entweder hast Du bescheuerte Leute in Deinem Umfeld oder ich hab nur vernünftige. Eine solche Aussage wie: Soll es doch verboten werden, dann mache ich das eben so und so ätschibätschi, ist aus dem Mund eines Akademikers nur peinlich! Das Hochwasser, was wir gerade erlebt haben, müsste uns langsam mal zeigen: So gehts nicht weiter.

Zum Thema Reiseverhalten nach Pandemie: Mein Vater ist weltweit als Vertreiber unterwegs gewesen und zB 4 Tage nach Südkorea gereist nur für einen Tag Meetings. Und das kam nicht nur einmal vor, sondern sehr sehr oft. Ich fand das vor 10 Jahren schon Wahnsinn und heute noch mehr. Ich hoffe inständig, dass diese Reisen zugunsten von Videokonferenzen eingestellt bzw. stark reduziert werden.